

Ostschweizerinnen missglückt Auftakt

Staad Im NLB-Spiel St. Gallen-Staad gegen das Frauenteam Thun Berner Oberland gab es für die Ostschweizerinnen fast kein Durchkommen. Sie unterliegen mit 2:3 (1:2), obwohl der Start der Partie verheissungsvoll verlief. Am kommenden Samstag gastieren die Ostschweizerinnen beim Aufsteiger FC Küssnacht am Rigi. Spielbeginn ist um 20 Uhr. (mb.)

Sunnestrahle sucht Sängerinnen

Rorschach Der Kinderchor Sunnestrahle startet mit einem neuen Projekt für den Familiengottesdienst der reformierten Kirche vom Sonntag, 23. September. Alle Kinder ab dem 2. Kindergarten bis zur 3. Klasse können mitmachen. Die Proben finden statt am an den Freitagen, 7., 14. und 21. September von 17 bis 17.45 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung bei Ute Rendar, ute.rendar@ref-rorschach.ch. (pd.)

Agenda

Heute Montag

Horn

Bibliothek, 17.00–18.30, Moschthuus

Rorschach

Sandskulpturen Festival, Thema «alles was du brauchst, ist Liebe» - «all you need ist love», 9.00–21.00, Arionwiese

Turnen, 9.00 und 14.30, evangelisches Kirchgemeindezentrum

Café International für Einheimische und Asylsuchende, 14.00–16.00, evangelische Kirche, Treffpunkttraum

Sprachcafé Italienisch, 14.30, Generationentreff Negropont

Bibliothek, 15.30–18.00, Kirchstrasse 3

Morgen Dienstag

Goldach

Chrabbelfräff, 9.30–11.00, Familienzentrum, Seewiesstrasse 3

Internationales Begegnungscafé, 14.00–15.45, Familienzentrum, Seewiesstrasse 3

Rorschach

Sandskulpturen Festival, Thema «alles was du brauchst, ist Liebe» - «all you need ist love», 9.00–21.00, Arionwiese

Tanz für Junggebliebene, Live Musik, 14.00–17.00, Restaurant Schweizerhof

Keks und Krümel Treff, 15.15–17.00, Zentrum St. Koloman

Ein Melodianer von Kopf bis Fuss

Blasmusik Andreas Kästli ist seit 33 Jahren mit Leib und Seele für seinen Verein tätig. Mit der Melodia Goldach spielte er am Open Air St. Gallen, trat im Schweizer Fernsehen auf und lernte im Verein seine grosse Liebe kennen.

Jolanda Riedener

jolanda.riedener@tagblatt.ch

Einst war Andreas Kästli das jüngste Mitglied beim Goldacher Musikverein Melodia. Was als 13-jähriger Klarinetist begann, will der 46-Jährige heute nicht mehr missen. Denn mit den vielen Jahren im Musikverein sind nicht nur Freundschaften entstanden, Andreas Kästli hat auch seine Frau Simone im Verein kennen gelernt.

«Eigentlich wollte ich Saxofon spielen», erinnert sich der Goldacher mit dem wachen Blick. Nach dem obligatorischen Blockflötenunterricht ging das aber nicht ohne weiteres und der damals 13-Jährige griff erst einmal zur Klarinette, die er heute noch gerne spielt. Den Verein bereichert er heute zusätzlich mit der Bassklarinetten.

Mittlerweile haben auch die beiden Kinder von Simone und Andreas Kästli Freude an der Blasmusik: Die Tochter spielt ebenfalls Klarinette, der Sohn Saxofon. Gut möglich, dass sie einmal in den Musikverein der Eltern eintreten werden. Gelegentlich musizieren die vier Kästlis auch gemeinsam in ihrer Stube.

Nachwuchs für den Musikverein zu finden, das sei nicht immer einfach. Die regionale Jugendmusik Young Winds soll den Nachwuchs aber fördern. Mit besonderen Auftritten und Musikreisen will der Verein für seine Mitglieder attraktiv bleiben. Demnächst geht es in einem mehrtägigen Ausflug ins österreichische St. Wolfgang und nach Eisenstadt, wo sie zusammen mit der ortsansässigen Blasmusik Da Blechhauf'n auftreten werden. Die Melodia ist generationenübergreifend und setzt sich sowohl aus Jugendlichen als auch aus Senioren zusammen.

Zum Papst und auf die Sitterbühne

Etwa 60 Mal im Jahr treffen sich die 45 Melodianer, wie sich die Vereinsmitglieder liebevoll nennen, zur Probe. In der Regel spielen sie einmal pro Woche zusammen. Stehen Wettbewerbe oder



Blasmusik ist eine Leidenschaft, die Andreas Kästli mit seiner Familie teilt.

Bild: Jolanda Riedener

Auftritte bevor, probt die Melodia auch zweimal pro Woche. In seiner Vereinskariere hat Andreas Kästli mehrere Höhepunkte erlebt. So durfte die Melodia 2003 in den Vatikan reisen, um die Verleihung der Schweizer Garde zu begleiten. «Das war eine ganz besondere Ehre», sagt Kästli.

Ebenfalls unvergesslich war der Auftritt am Open Air St. Gallen: 2009 brachte die Blasmusik Stücke von Queen in das Sittertorbel. «Es waren ungewöhnlich viele Personen auf und vor der Bühne an diesem Sonntagmorgen», erinnert er sich und beschreibt den Moment als gigantisch. 2001 übernahm Kästli das Präsidentenamt für zehn Jahre. Nach einem Kassensturz stellte er ernüchert fest: «Wir müssen etwas ändern.» Im zweiten Jahr als Präsident rief der Verein deshalb die Moonlight-Bar ins Leben, die sich als Treffpunkt im Dorf etabliert hat. Immer zu Vollmond betreibt die Melodia eine Bar vor dem Goldacher Rathaus und besert mit den Einnahmen die Ver-

einskasse auf. «Wir wollen den Goldachern etwas bieten, das Dorfleben liegt uns am Herzen», sagt Kästli.

Der aktuelle Präsident ist ein Externer

Die Vereinsarbeit ist neben seinem Job als Bauingenieur bei dem Tiefbauamt St. Gallen ein zeitfüllendes Hobby: «Die zehn Jahre als Präsident bei der Melodia Goldach waren intensiv. Meine Familie hat mich während dieser Zeit stets unterstützt», sagt Käst-

Mein Verein

In loser Folge stellt die Redaktion Personen aus der Region Rorschach vor, die seit vielen Jahren in einem Verein tätig sind und sich fürs Vereinsleben engagieren. Bisher erschienen: Urs Bawidamann, Verein Blumen- und Gartenfreunde (30. Juni), Bruno Hauser, Schützengesellschaft Goldach (7. Juli), Silvia Heuberger, Amnesty International Rorschach (13. Juli), Daniela Capiaghi, Tierschutzverein Rorschach und Umgebung (18. Juli), Ivo Züli, Bocciacclub Feldmühle-Primavera (23. Juli), Hanni Wohnlich, Dorftheater Staad (30. Juli). (red)

li. Mit dem aktuellen Vereinspräsidenten hat die Melodia keinen Musiker. Zwar ist Andreas Kästli nicht mehr Präsident, dennoch habe jedes Mitglied ein Ämtli: Unter anderem hat sich Kästli der Moonlight-Bar verschrieben und wirkt als Festwirt im OK der jährlichen Unterhaltungsshow in der Goldacher Warteggghalle.

Proben, Organisieren, Vorbereiten: Nach Veranstaltungen wie der SRF-Fernsehsendung «Kampf der Orchester» sei man erst einmal erschöpft, aber auch sehr glücklich und zufrieden. «Den Verein schweisst das zusammen.» 2014 war die Goldacher Formation Teil des Wettkampfs. Die Melodia hatte sich für die Fernsehshow mit einem Video beworben: «Ich denke, wir wurden ausgewählt, weil wir uns gut verkauft haben und einen tollen Teamgeist aufweisen.» Geübt hat der Verein dafür praktisch täglich. Die Show habe alle motiviert und dem Verein neue Mitglieder beschert. Es sind aber auch die einfachen Auftritte, die Andreas Kästli schätzt: «Für Senioren spielen wir zum Beispiel einen Marsch oder eine Polka, weil ihnen diese Musik mehr zusagt.» Er selber höre eher selten Blasmusik, stattdessen ist er auch an einem Rockkonzert anzutreffen, wie kürzlich von Nickelback zum Beispiel.

«Kruft»-Pläne liegen auf

Thal Das Projekt Erweiterung Pflegewohnheim Kruft geht in die nächste Runde. Die Visiere stehen. Bis am Dienstag, 28. August, sind die Pläne im Thaler Rathaus zu sehen.

Das Projekt hat der Verwaltungsrat des Zweckverbandes Pflegewohnheim Thal-Rheineck in Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung erarbeitet, die Bürgerschaften haben den Bau befürwortet. Am 21. Mai 2017 haben die Stimmberechtigten dem Vorhaben mit Kosten von knapp 9,5 Mio. Franken zugestimmt.

«An den Plänen hat sich nichts geändert, der Bau soll wie im Frühjahr 2017 vorgestellt auch gebaut werden», sagt Robert Raths, Gemeindepräsident von Thal. Wer den Bau realisieren soll, stehe zurzeit noch nicht fest.

Mehr Platz, mehr Betten, Raum für Demente

Mit der Sanierung und der Erweiterung der Liegenschaft wollen

die Verantwortlichen nicht nur die Zahl der Betten erhöhen, sondern auch den Alltag für Bewohner sowie Personal verbessern. Mit der Erweiterung des Hauptgebäudes nach Süden kann man die Zimmer vergrössern und mit breiten Balkonen ausstatten. Grossflächige Fenster ermöglichen den ungehinderten Blick auf den Garten. Im Parterre soll die neue Cafeteria Bewohnerinnen und Bewohnern wie auch den Gästen mehr Platz bieten. Ein neues Vordach schützt die Fassade vor Sonneneinstrahlung und bietet einen wettergeschützten Aussenbereich. Die Aufstockung des Ostflügels ergänzt das heutige Ensemble symmetrisch. Wie im Westflügel sind pro Etage Aufenthaltsräume vorgesehen, die

zugleich den Übergang zu den neuen Zimmern bilden. Aufenthaltsräume und Schlafzimmer bekommen Balkone. Als Ergän-



Die Visiere beim Pflegewohnheim Kruft stehen, die Pläne liegen öffentlich auf.

Bild: Kurt Latzer

zung des Gebäudeensembles entsteht südlich ein eingeschossiger, autonomer Demenzpavillon mit acht Einbettzimmern. Die

Bewohner bekommen so eigene Wohnräume mit direktem Zugang zum Garten. Erstellt werden Einzelzimmer, dazu zwei Doppelzimmer für Paare sowie zwei Ferienzimmer. Die Bau- und Anlagekosten veranschlagt die Bauherrschaft mit 9,48 Millionen. Laut Vereinbarung des Zweckverbandes teilen sich Rheineck und Thal die Kosten. Das Projekt soll zu Lasten der Betriebsrechnung des Pflegewohnheimes finanziert werden und den allgemeinen Gemeindehaushalt der Zweckverband-Gemeinden nicht belasten.

Auch neue Alterswohnungen geplant

Die Ortsgemeinde Thal plant zudem in unmittelbarer Nähe zum

Pflegewohnheim Kruft, im Gebiet Mesmeren, den Bau von Alterswohnungen. Überdachte Verbindungswege zwischen dem Pflegewohnheim der Gemeinden Thal und Rheineck sowie der geplanten Überbauung der Ortsgemeinde Thal werden einen optimalen Service auch in den Alterswohnungen erleichtern.

Mit diesem Angebot könne der Übergang vom selbstständigen Wohnen in den eigenen vier Wänden und einem Umzug ins Pflegeheim nicht nur hinausgeschoben, sondern auch erleichtert werden. «Die Planung der Alterswohnungen ist aber noch nicht so weit fortgeschritten wie jene des Pflegewohnheimes Kruft», hält Gemeindepräsident Raths fest. (kla)